



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XV. Capitel. Sein eygen Mißstrawen/ vnd gäntzlicher Vertrawen auff
Gott/ ist ein kräfttigs Mittel dem Nechsten zu helfen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Hand bekümmert/das er etwas wissenlich
verschwiegen/mit runde heraus geredt/der
gebühr nach nicht gestrafft/ze. Da solches
bey dem gemeinen Mann nicht zu förhren
ist/dann sie lassen sich gern straffen/führen/
vnd leiten//wohin man nur will. Bey die-
sen schaffer man in kürzer Zeit viel Nutzen/
da bey den große Hansen/offt viel Zeit ver-
geblich verzehret wird/weil man hie glimp-
fflich alles muß beybringen/bey den ande-
ren aber den Schwären gestrafft's anrüh-
ten/vnd auffpfäzen darff.

Das ist die Besach warumb verstan-
dige/gerewe Diener des Herrn/vngern
sich mit den hohen Häuptern/in Sachen
des Bewissens beladen/vnd wo sie es thun
müssen/als vnter einer schweren Burden
erkeuffen/vnd gedencen an die Wort des
Weisen Syrach: **Wer sich zum Ge-**
waltigen vnd Reichen gesellet/
der nimpt ein schweren Last auff
sich. O wie rühig seynd die jenige Bei-
vatter/welche diß verstehn/vnd thun! Sehr
viel Nutzen werde sie bey den armen Leuth-
lein schaffen/vnd von Gott gewissen Lohn/
vnd Ehr zu gewarten haben.

Das XV. Capitel.

Sein eygen Mißtrawen/vnd gänz-
licher Berrawen auff Gott/ist ein
kräftigs Mittel dem Nechsten
zu helfen.

Verlasse dich auff den Herrn/
auff ganzem deinem Herzen/
Prov. 3. vnd verlasse dich nicht auff dei-

ne Klugheit/lehret vns der weisse Sa-
lomon vn hat eben diß/als ein vorträglich
Mittel in vnser Societät der Heilige Pa-
ter Ignarius erkennt/wie der Bapstliche
Brieff Julij des dritten auch meldet/das
wir vns sollen verlassen auff göttliche
Krafft/vnd nicht auff vnser. Wer dann
allein sein Berrawen vnd Hoffnung auff
Gott setzet/auff dessen Hülf vnd Beystand
sich verläst/mit aber auff sein eygene Kräf-
ten Klug- vnd Weißheit/der wird in seinem
Weinberg fruchtbarliche Arbeit thun/vnd
fan ein solcher Arbeiter auff seiner Seiten
kein bessere Disposition beybringen/als
das er warhafftig/vnd im Herzen erkenne
seine Nichtigkeit/vnd Vnvermögen. Sol-
che seynd bequame Instrumente/vnd
auserwehete Gefäß die Seelen zu gewinnen/
durch welche der Herr große Ding zu wir-
cken pflegt. Also erkennete sich der Heil'g A-
postel Paulus/da er spricht: Ein sol-
ches Berrawen aber haben wir
durch Christum zu Gott/nicht
das wir gnugsam seyen/erwas
zuerdencken auß vns als auß
vns selber/sonder vnser Ver-
mögen/vnd Genugsamheit ist
von Gott/welcher auch vns
geschickt gemacht hat Diener zu
seyn/des newen Testaments.

Als der Heilig Augustinus die Wort August.
des Herrn Christi betrachtete (Sibe tr. 7.
ein wahrer Israeliter/in wel- in 102.)
chem kein Betrug ist) Was
thun wir/spricht er/meine Brü-
der? Dieser soll der erste/vnd
furnembste seyn vnter den Apost-
teln. Nun ist er aber der erste
nicht/sonder weder der letzte/
noch

noch erste vnder den zwölfften / dem doch der Sohn Gottes ein so herlichs Zeugnuß geben hat. Die Ursach gibt er bald darauff vnd spricht: **Nathanael** ist gelehrte / vñ des Gesetzs erfahren gewesen / darumb hat ihn der Herr zu keine Apostel ziehen wollen / weil er vngelehrte erwöhlet / die Welt zu schanden zumachen. Wie der Apostel lang vor dem H. Augustino hatte gelehrt.

1. Cor. 1.27.

lib. 5. Moral. cap. 30. 1. Re. 30.

Zu diesem vnsern Vorhaben wendet der hochverständige H. Gregorius auch ein das Exempel / welches wir lesen im ersten Buch der Königen / wie die Amalekiter in des Königs Achis Land eingefallen / die Stadt Siceleg geplündert / angezündt / Weib vnd Kinder hinweg geführet / ist vnter Weg ein Knecht der Amalekiter auff dem Weg ligen geblieben / den David erwischt / mit Speiß vnd Tranc gestärket / (weil er in dreien Tagen nichts genossen) vnd darnach zu einem Wegweiser vnd Gehülfen gebraucht / die Feinde zu vberfallen: vnd er / der Egyptier führet sie hin vnd sihe / sie hatten sich zerstreuet auff der ganzen Erden assen vñ trücken / vñ hielt ein Feyrtag / 20. welche David vndersehen vberfallen / vnd allen Raub von ihnen erobert hat. Also thut der wahre Sohn Davids / vnser Herr / spricht gedachter Lehrer vnd befehrt zu seiner Lieb / die er für der Welt veracht findet / speiset / vnd erquicket sie mit dem göttlichen Wort / gebraucht sie zu Führern seines Wegs / ja zu Predigern seines göttlichen Namens. Mit solchen Predigern vberfällt er die Amalekiter / vñ zerstöret die Freude der Welt / welche die Welt nit hat wollen zu Gesellen

annehmen / sonder veracht ligen lassen / 2c. So viel Gregorius.

Die Ursach aber / warumb der Herr so verächtliche Werkzeug zu so hohem Ampt / vnd Geschafft gebraucht / wollen wir etwas reiffer erwegen / vnd solche gibt vns der heilig Paulus / **Auff das sich vor ihm kein Fleisch rühme / kein Mensch ihm was zumeße / sonder alles erwarte / vnd annehme von der Allmächtigen Hand des reichsten Gottes /** der ein Brunn alles guten ist. Dis hat er in allen seinen wunderlichsten Wercken im Brauch / vnd will vns solches mit viel Exempeln der heiligen Schrift starck einbilden / vnd zu Herzen trucken / das niemand zweiffle / das er der Feind / welcher allein wunder thut / auff das er kund thue **die Reichthumb seiner Herrlichkeit** / vnd vnbegreiflicher Macht / die auff diesem Werck am allermeisten erscheinet. Er hatte sehr viel vnd grosse Wunderding im Aufzug auß Egypten durch Moses gewerck / jedoch erkenten die Egyptier seine Krafft / vnd Gewalt auß nichts so sehr / als da Moses mit auffgerechttem Stab in den Staub der Erden schlug / das Schnacken wurden im ganzen Egypten Land / dis versuhren auch die Zauberer mit ihrem Beschwören / aber sie vermochten nicht / mußte derowegen geschehen die Krafft Gottes / vnd sprechen: **das ist Gottes Finger.**

1. Cor. 1.29.

Rom. 9

Exod. 8

Ein gleiches Exempel lesen wir in Kirchliche Historien / da nemlich der Persier König Sapor mit einer gewaltigen Läger die Stadt Nisibin / oder Antiochiam Mesopotamiam / wie sie andere nennen / umbläget / lieffen die Einwohner sehr beängstiget zu ihrem allerheil. gsten Bischof Jacobo / vnd batte ihn / er wolle den Feind von der Mauer

Hist. eccl. fol. 2. l. 3. c. 6.

der

der Stadt verfluchen. Der Bischoff wird durch ihr bitlich anhalten / vnd vorstehende gemeine Gefahr bewegt / steiget auff ein hohen Thurn / wünschet / vnd bitter von Gott nichts mehr / als daß er wolte ein grossen Schwarm Schnacken / vnd Mücken / ins Lager senden / daß sie dardurch die Gewalt des Herren lehren erkennen. Sein Gebett hette er kaum vollendet / sihe da wimmelte das ganze Lager voll Mücken vnd Schnacken / welche die Elephanten / Pferd / vnd andere Thier dermassen stachen / vnd peinigten / daß sie wütend vnd rasend lieffen / ihren Ramm / vnd Keuter zu boden warffen / vnd alles verwüsteren. Ab diesem erkant die Heyden Gottes Gewalt / vnd Vorsehung ober die seinigen / vnd musten mit Schanden von der Stadt abweichen. Solche Soldaten führet der Herr zu Feld / wider die großmächtige Herren dieser Welt / also bezwingt er ihm Muthwillen / auff daß er allein der Herr aller Ding erkannt werde.

Hist. Eccl. & trip. p. 1. lib. 10. c. 2 & p. 2. li. 2. c. 3.
Eben diesen Proceß hält er auch in Befehring der Seelen / daher in Kirchlichen Historien nicht einmal zu finden / wie ihrer viel Kezer / Unglaubigen / vnd böse Christen etwa durch schlechte / vngelernte / vnder Welt verachtere zur Buß / vnd Glauben seynd befehret worden / welche gelehrte Bischöffe / oder ganze Consilia mit vielen Predigen / oder schreiben nicht haben können zu recht bringen. Daher wir etliche Stücklein zu mercken haben. 1. daß nemlich keiner in der Societät Jesu seines Unvermögens halben zweiffeln / oder verzagen soll / als sey er zu schwach die Verriehrung der Societät / oder derselben Ziel / vnd Vorhaben zu vollbringen : sonder soll sich eben darumb auff Gott ganz verlassen / ein gu-

tes Herz fassen / weil der Herr sich würdiget zu so hohen Wercken solche geringe Instrumenten zu gebrauchen : welches der heilige Franciscus seinem geheimbsten Bruder Maſſeo auch geantwortet. Dann als dieser ihn (den heiligen Franciscum) mit Gelegenheit fragte / warumb alle ihm so häufig zu lieffen / vnd seinen Worten folgeten / da er doch weder gelehrt / noch anschnlich von Geschlecht / noch an Gestalt / oder Wolredenheit vorrefflich were. Antwort Franciscus ihm in aller Demuth vnd sprach : Wiltu wissen Bruder warumb mir die ganze Welt nachlaufft ? Dis geschicht auff Anregung der vnendlichen Güte Gottes / der mich aller vnwürdigsten Sünder / vnd verwürfflichste Creatur gewürdiget zu erwählen. Es sey dann daß du zweiffelst wahr zu seyn / was Paulus saar : was thörllich vnd schwach ist für der Welt / das hat Gott erwöhlet / daß er die Weisen zuschanden machte : vnd was schwach ist für der Welt / das hat Gott erwöhlet / daß er was starck ist zuschanden machte / auff daß sich vor ihm kein Fleisch rühme / sonder der sich rühmen will / sich in Gott rühme / dem aller Ruhm / Ehr vnd Glory gebührt in Ewigkeit. Dis wollen wir zu Gemüth führen / dis soll vnser Trost / vnd angenehme Hoffnung seyn.

Neben dem haben wir zu betrachten / daß wir uns gar nichts zu zueignen haben / ob der allmächtige Herr wohl auch durch uns Wunder vnd Zeichen bey den Menschen thue / vnd soll sich ein jeder in Erkandnuß seiner selbst demüthigen / als ob er / (wie wahr) ganz nichts außgerichtet. Dann wir ja mit vnseren Kräften gar nichts

1. p. 11.
2. c. 17.
chron.
Min.

1. Cor.

nichtes vermögen / der Herr allein ist / der durch / mit / vnd in vns wirket. Dis hat der heyliger David wol verstanden / da er sagt:
 2fal. 43. **O Gott wir habens mit vnsern Ohren gehöret / vnser Väter habens erzehlet / was du gethan hast zu ihren Zeiten von alters her. Du hast mit deiner Hand die Heyden vertrieben / vnd sie eingesetzt / du hast die Völker verderbet vnd vertrieben. Dann sie haben das Land nicht eingenommē durch ihr Schwerdt / vn̄ ihr Arm hat ihnen nicht dazu geholffen / sondern dein Rechte / dein Arm / vnd das Licht deines Angesichts / den du hettest Wolgefällen an ihnen / nicht daß sie es vmb dich verdienet hatten.**

So gar können oder sollen wir dann keine Ehr suchen auß dem das Gott durch vns wirket / daß wir vns vielmehr von Herren schämen vnd demüthigen sollen / daß sich der Allmächtig würdiget solche verurtheilliche Werkzeuge zu so mächtigen Sachen zu gebrauchen / wie vns dessen der Fürst der Aposteln Petrus ein merckliches Exempel gelassen / da er das Netz ins Meer zu werffen vom Herrn geheissen ward / vnd sprach:
 Luc. 5. **Meister wir haben die ganze Nacht gearbeitet vnd nichts gefangen aber auff dein Wort will ich das Netz außwerffen. Er thet es / vnd sie also bald den lohn seiner Arbeit / nemlich ein so grosse Menge Fisch / daß das Netz zerrisse: Darumb winder sie ihren Gefellen die im andern Schiff waren / daß sie kämen / vnd hülffen ihnen ziehen. Vnd sie kämen / vnd füllten beyde**
 Alph. Roder. III. Theil.

Schiff voll / also daß sie schier versuncken weren. Da fiel er für Jesu auff seine Knie / vn̄ sprach: **Herr gehe von mir hinauß / denn ich bin ein sündiger Mensch. Dañ es war ihm ein Schrecken ankommen / vnd alle die mit ihm waren vber diesen Fischzug / den sie mit ein ander gethan hetten. Ein solcher Schrecken / ein solche Demuth soll vns billich auch ankommen / wenn der Herr etwas grosses durch vns wirket / vnd sollen die Augen vnser Gemüts nicht auff das Werk welches nicht vnser ist / sondern auff vnser Schwachheit / vnd Armigkeit schlagen. Dis ist die rechte Zuversicht / vnd das kindliche Vertrauen auff den Herrn / das heist Gott zu eigenen was Gottes ist / vnd ihm gebühret. In Petro wird sich dis alles sein befinden. In seinem eignen Namen / nach seinem eignen willen hat Petrus (vnd du mit ihm) das Netz offte außgeworffen / vn̄ mit aller fleißiger Mühe / vnd Arbeit / was hat er gefangt? **Nichts.** Im Namen / vnd auff Christi Wort wirfft er es noch einmal auß / vnd siehe / was fahet er? Siehe eben daß / was du verrichten kanst mit Hülff vnd Bestand des Herrn. Also wird dein Vertrauen so viel tieffer in Gott wurckeln auff diesem seinem Bestand / als du Misstrauen ab deines Vermögens gehabt hast / welches als ein doppelter Zaun vns sehr fein in vnserm Schritt halten / vnd verwahren wird / daß wir weder zur Rechten wider Gott vns erheben / noch zur Linken durch zu viel Zagheit / vnd Forcht eigner Schwachheit strauchlen.**

Der h. Kirchlehrer Hieronymus bringt ein streitige Frag auff die Bahn von Mo-
 se / vnd Isai / welcher auß beyden besser ge-

Hieron
 epi. 142
 ad Dam

than möge haben / Moses / der von
 Exod. 3. Gott gefand / das Israelische Volk auf
 der Egyptischen Dienstbarkeit zuführen /
 sich höchlich beschweret vnd gesagt: Herr
 Ich bitte / sende ein andern / ich bin nit taug-
 Iſa. 6. lich darzu / *ic.* oder Iſaias / welcher weder
 beruffen noch erwöhlet / sich selbst anerbot-
 ten / vnd gesagt: **Sihe / da bin ich
 Herr / sende mich.** Vnd erkent dieser
 heilige Lehrer an beyden etwas sonderbah-
 res / an Mose lobt er die Demuth vnd Er-
 kändnuß seines vnermögens / an Iſaia die
 Willfährigkeit vnd Begierde dem Nech-
 sten zu helfen. Dis nun weistlich zu vnserm
 Vorhaben zu bringen / sollen wir von Mose
 die Demuth vnd Erkändnuß engerer
 Schwachheit lernen / weil er noch vn-
 beschnitten an seinen Leffzen /
 so großes Werck nicht getrawte zu bedien:
 Von Iſaia aber die Tapfferkeit vnd Groß-
 mütigkeit Gott in allem zu gehorsamen /
 insonderheit wan er vns mit den fewrigen
 Kohlen seiner Lieb vnd Gnaden reiniget /
 vnd erhitset. Daher zu sehen / wie die De-
 muth dem Effer so gar nichts benimpt /
 das sie vns auch zu demselben sehr nutz / vnd
 Gott dem Allmächtigen gefällig ist.

Aber dis / vnd zum dritten sollen wir alle
 vnd jede / allen möglichen Fleiß zu des Nech-
 sten Hülff anwenden / ob wir wohl auff vn-
 ser thun nichts zu bawen / oder auff vnser
 Mittel vns nicht zu verlassen haben: Dann
 sonst würden wir Gott versuchen / vnd
 vnzeitig Wunderwerck von ihme begehren /
 als der ohn vnser Thun vnd Mittel alles al-
 lein verrichte solte / Er will auch vnser Hülff
 2. Cor. dabey sehen / vnd darumb werden wir ge-
 3. 9. neme / **Gottes Gehülffen / Chri-
 1. Cor. sti Diener: Aufseher der Ge-
 4. 1. heimnissen Gottes / *ic.* Darumb**

hat der Herr Petrus mit keinem andern Be-
 ding so ein große Menge Fisch verdonnet /
 als durch den Zug vnd des Netz Aufwerf-
 sung. Das wir aber vnserm Wurff / o-
 der Netz nicht zuviel auch zugeben / oder
 vns auff vnser Thun vnd Mittel verlassen /
 hat der Herr Petrus die ganze Nacht vmb-
 sonst arbeiten / werffen / ziehen vnd fischen
 lassen. Vns will gehören das Netz aufzu-
 werffen / das ist so viel vns möglich / zu ar-
 beiten / als wolten wir die Sach allein thun:
 Jedoch muß der ganze Vertrauen vnd Zu-
 versich auff Gott seyn / der ist / ohn wel-
 chen wir nichts vermögen. Also will vns
 der Herr selbst lehren / vnd spricht: **Wenn Luc. 17
 ihr alles gethan habt / was euch
 befohlen ist / so sprecht: wir seynd
 vnnütze Knecht / wir haben ge-
 than / was wir zuthun schuldig
 waren.** Vnd mercke hie / das der Herr
 nicht sagt / wann ihr etwas gethan
 habt / sonder / **Alles was ihr zuthun
 schuldig waret:** Darauß zu lernen /
 das wir nach allem angewendtem Fleiß
 doch vns nicht zu trauen / sonder auff Gott
 zu verlassen haben / dem steht die Ehr vnd
 das Werck zu / welches der höchste grad der
 Demuth ist / wie hie von die heilige Lehrer
 reden / vnd anweisen.

Diese des Herrn Lehr haben wol behal-
 ten / vnd geübt die zween vornembste Jun-
 ger Petrus vnd Johannes: dann da sie
 den gebornen Lahmen bey der Pforten des
 Tempels / die Schöne genent / mit einem
 Wort gerad gemacht / vnd das Volk sich
 darab sehr verwunderte / sprach Petrus zur
 12. aufflaufenden Menge: **Ihr Männer /
 von Israel / was wüderet ihr euch /
 oder was sibet ihr vns an / als
 hetten wir diesen wandern ge-
 macht /**

macht/durch vnser eygē Krafft/
oder macht: der Gott Abrahams/
vnd der Gott Isaacs/vñ
der Gott Jacobs, der Gott vnserer
Väter hat seinen Sohn
Jesum verkläret / welchen ihr
zwar vberantwort/vnd verlaugnet
habt / vor dem Richterstuhl
Pilati/als er ihn gern wolte los
lassen 20.

Akt. 14. Eben diß hat auch der heilige Paulus
vnd Barnabas sein gerhan/dann als das
Volk ihnen sehr göttliche Ehr anthete /
vnd wolten nun Opfer schlachten / vnd sie
krönen/sprechende: Die Götter seynd
den Menschen gleich worden/vñ
zu vns herab kommen. Da haben
sie beyde zerissen ihre Röck / wolten die
Christliche Demuth erhalten / vnd wider
rieffen solchen Handel mit starcker Stim:
Ihr Männer was macht ihr da
(sprachen sie) wir seynd auch sterblich/
vnd Menschē gleich wie ihr:
wir thun diß nicht/darab ihr euch verwundert/
Gott thut es der ein Herr ist aller Herrlichkeit.
Diese vnd dergleichen Apostolische
Exempel sollen wir vns zu Gemüß führe/
wenn wir dem Nächsten nach vermögen
thun/was vns zuschiet / daß wir also vns
in Demuth erhalten.

Das XVI. Capitel.

Wie die Verträglichkeit zu Gott so
vortraglich sey mehrer Gnad von ihm
zu erlangen.

Deut. 21. Er hoch von Gott erleuchte vnd heilige
Africanische Blutzug Cyprianus/
spricht vber die Wort des Herrn Calle

Werter / darauff ewer Fußsolen
tritt soll ewer seyn) also: Ewer
Fußsolen / ist allgewiß ewer
hoffnung so weit diese tritt / so
viel wird sie zu eygen haben vnd
erlangen. So weit vnser Vertrauen/
vnd hoffen reicht zu Gott / so viel wird er
thun/sagt der H. Bernardus/wie dan solches
auf den H. Evangelische Worten kan
erwiesen werden.

in Psal.
Qui ha-
bitat.
serm. 15

Etwas Hoffnung vnd vertrauen auff
Christum hat jener Fürst der Synagog ge-
habt/der zum Herrn kam / vnd batte ihn
für sein zwölffjähriges verstorben Tochter
lein/weil er glaubte der Herr köndte es vom
Tode erwecken: aber sie ist sehr gering
gewesen / in demal er des Herren gegen-
wart / vnd Hand darzu erforderte. Noch
mehr hat das Blutsüßige Weiblein ge-
habt/die sich durch das Volk zum Herren
trang/vnd bey sich selbst sprach: mögt
ich nur sein Kleid anrühren / so
würde ich gesundt. Sie hat es ange-
rührt/ist nach jhre Glauben vñ Vertrauē
auch gesundt worden. Die Zuversicht vnd
hoffnung des Hauptmanns aber/dem sein
Knecht zu Haus gichtbrüchtig lage / hat
beyde weit vbertroffen. Dan er trat zu ihm/
bat ihn vñ sprach: Herz mein Knecht
lige zu Haus gichtbrüchtig; je-
doch ist nicht von nothen daß du zu ihm
hinab/ oder er zu dir hiehero komme: son-
dern sprich nur mit dem Wort so
wird mein Knecht gesundt / auch
abwesend in meinem Haus. Willich ver-
wunderete sich Jesus / als er das hörte
vnd sprach zu denen / die ihm nachfolg-
ten: warlich ich sage euch/solchen
Glauben hab ich in Israel nicht
funden. Vnd er sprach zum Hauptman
gehe

Matt. 9.

Mat. 8.